

Prof. Dr. Friedrich Steimann

Fernuniversität in Hagen

Telefon: 02331 987 2999

E-Mail: steimann@acm.org



PERSÖNLICHE ANGABEN

- verheiratet, drei Kinder
- seit 2004 Inhaber des Lehrstuhls „Programmiersysteme“ an der Fernuniversität in Hagen, Senatsvorsitzender der Fernuniversität
- 2000 habilitiert an der Universität Hannover (mit Softwaremodellierung)
- 1995 promoviert an der TU Wien (in Medizinischer Informatik)
- 1991 diplomiert an der Universität Karlsruhe (Diplomarbeit über Feature-Logik und Computerlinguistik)
- langjähriger freier Programmierer für diverse Unternehmen
Ich bin sehr vielseitig, dabei aber immer Programmierer geblieben.

AKTIVITÄTEN IN DER GI UND DER INFORMATIK

- Mitglied im Querschnittsfachausschuss „Modellierung“
- regelmäßiges Mitglied des Programmkomitees der teilnehmerstarken GI-Tagung „Modellierung“
- zahlreiche wissenschaftliche Publikationen in den Bereichen Software Engineering und Software -Sprachen, vormals auch in Medizinischer Informatik
- engagiert in der Bekanntmachung der anderen Wissenschaften mit der Informatik, beispielsweise dokumentiert in der Open Educational Resource „Einsen und Nullen: Grundlagen der Digitalisierung“.

SCHWERPUNKTE UND ZIELE ALS MITGLIED IM GI-PRÄSIDIUM

Wenn eine medizinische Fachgesellschaft eine Therapie für schädlich erklärt, dann wird die Therapie nicht mehr verordnet. Wenn die GI erklärt, dass sie Facebook für den Feind des Datenschutzes hält und deswegen ihre Mitgliedschaft beendet, dann passiert: nichts. Was ist der Unterschied zwischen einer medizinischen Fachgesellschaft und der Gesellschaft für Informatik?

Während die Corona-Pandemie zumindest in Teilen der Politik und Gesellschaft zu einer Aufwertung der Wissenschaften geführt hat, wird in Sachen Digitalisierung nach wie vor ohne größeres Störgefühl auf Personen gehört, die keine oder nur geringe formale Informatikqualifikation besitzen. Dabei ist die Informatik unbestreitbar die Voraussetzung und Basiswissenschaft der Digitalisierung. Wie kommt es zu dieser weitverbreiteten Missachtung der Informatik?

Unsere Regierungen reagieren auf gesellschaftliche und wirtschaftliche, auf Informatik basierende Entwicklungen wie Soziale Medien, Kryptowährungen und KI hilflos und lassen sich von tendenziöser Berichterstattung auf der Digitalisierungswelle reitender Medien treiben. Als bislang nur im Querschnittsfachausschuss „Modellierung“ tätiges GI-Mitglied werde ich mich, falls ins Präsidium gewählt, mit meiner Kraft in Wort und Schrift dafür einsetzen, dass die Informatik und ihre Vertretung im deutschsprachigen Raum, die GI, wie eine medizinische Fachgesellschaft Standards setzt, von denen abzuweichen der Rechtfertigung bedarf.